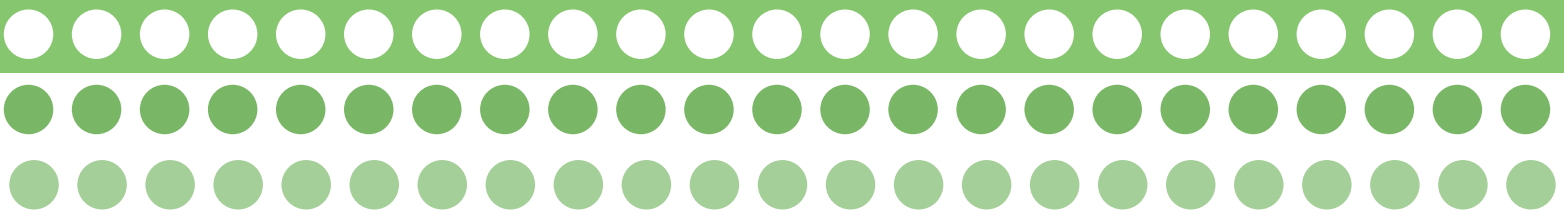




Nachhaltigkeitskonzept Weißes Kreuz



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Einleitung	5
2. Engagement im Bereich Nachhaltigkeit	6
3. Methode und Arbeitsschritte	7
3.1. Das Nachhaltigkeitskonzept.....	7
3.2. Arbeitsmethode und Partizipation	7
3.3. Sustainable Development Goals (SDG)	8
3.4. Die Berechnung der CO ₂ -Emissionen	9
4. Datenerfassung: Ist-Erhebung und CO ₂ -Fußabdruck.....	10
4.1. Ist-Erhebung	10
4.2. Ergebnisse.....	10
4.3. Der CO ₂ -Fußabdruck.....	15
CO ₂ -Fußabdruck einzelner Bereiche	16
4.4. Ziele und Kennzahlen.....	18
4.5. Monitoring	18
5. Maßnahmen und Aktionen	19
5.1. Unternehmensführung	19
5.2. Die Mobilität von morgen: ein umweltfreundlicher Fahrplan.....	20
5.3. Ein schonender Umgang mit unseren Ressourcen.....	21
5.4. Die Lebenselixiere: Wasser & Energie	23
5.5. Der Mensch im Weißen Kreuz	25
5.6. Kommunikation & Sensibilisierung nach innen und nach außen – Weißes Kreuz als Botschafter der Nachhaltigkeit	26
6. Ausblick	27
7. Quellenverzeichnis	28

Vorwort

Liebe Mitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Unterstützer, Freunde und Förderer des Weißen Kreuzes,



mit Stolz präsentiert der Landesrettungsverein sein hier vorliegendes Nachhaltigkeitskonzept. In unserer schnelllebigen Welt haben wir uns für einen bestimmten Weg für unsere Organisation und Gemeinschaft entschieden. Als größter Verein in Südtirol sehen wir es als unsere Pflicht, aktiv an der Zukunftsgestaltung mitzuwirken. Über ein Jahr lang haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unterstützt durch die Expertise des Ökoinstituts Südtirol, intensiv an diesem Projekt gearbeitet. Eine eigene Arbeitsgruppe bestehend aus ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitgliedern hat dabei die Koordination des Projektes übernommen. Das Herzstück des gesamten Prozesses war allerdings ein Workshop mit über 70 Teilnehmern aus unseren Sektionen. Dabei waren sämtliche Tätigkeitsbereiche sowie Bezirke vertreten, was das große Interesse, gleichzeitig aber auch den partizipativen Charakter des gesamten Verfahrens unterstreicht.

Unsere Arbeit fokussierte sich auf fünf Schlüsselbereiche: betriebliche Mobilität, Ressourcenmanagement, Wasser- und Energieverbrauch, Mitarbeiterwertschätzung sowie Kommunikation und Sensibilisierung. Jeder eingebrachte Vorschlag, von alltäglichen Änderungen bis hin zu langfristigen Visionen, zeugt von unserem Wunsch nach positiver Veränderung.

Das resultierende Nachhaltigkeitskonzept ist das Ergebnis unserer Bemühungen, unsere Aktivitäten zukunftsfähig zu gestalten. Es spiegelt unser Engagement für eine nachhaltige Zukunft und unsere Überzeugung wider, dass jeder von uns einen wichtigen Beitrag leisten kann. Die darin enthaltenen Maßnahmen sind eine verbindliche Verpflichtung für die kommenden Jahre. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesem wertvollen Prozess beigetragen haben.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen,
Alexander Schmid
Präsident

1. Einleitung

Seit mehr als 50 Jahren wird der Landesrettungsverein Weißes Kreuz EO von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen geführt, gestaltet und weiterentwickelt. Das Weiße Kreuz definiert sich selbst als eine nicht-gewinnorientierte und politisch unabhängige Hilfsorganisation, welche von einer Vielzahl an diversen Mitarbeiter:innen getragen wird, dazu zählen Freiwillige, Ehrenamtliche, Hauptamtliche sowie Zivil- und Sozialdienstleistende.

Mittlerweile ist das Weiße Kreuz nicht mehr nur der leistungsstärkste Rettungsverein und insgesamt die größte Vereinigung in Südtirol, sondern zählt auch zu den größten Arbeitgebern im Land.

Ende 2022 zählte der Verein 522 Angestellte und 3.808 Freiwillige in seinen Reihen. Die 134.978 Fördermitglieder sind es, die das Weiße Kreuz als Gesamtverein den Rücken stärken. Und somit ist das Weiße Kreuz die größte Vereinsfamilie Südtirols.

Insgesamt verfügt der Verein über 33 kleine, mittelgroße und große Sektionen, deren Sitze flächendeckend über Südtirol verteilt sind. Der Verein ist aber nicht nur in der Provinz Bozen tätig, sondern verfügt auch über zwei Außenstellen in der Provinz Belluno: die Sektion Cortina d'Ampezzo und die Sektion Buchenstein.

Wenn man über die Arbeit im Rettungsdienst im Jahr 2022 spricht, kann man von einem Rekordjahr sprechen, denn 65.747 Rettungseinsätze gab es noch nie. Dazukamen noch 117.971 Krankentransporte und 3.344 Einsätze der Pistenrettung.

Gleichzeitig veranlasste die „Energiekrise“ im Herbst 2022 den Verein noch konsequenter mit den Ressourcen zu haushalten. Das dennoch positive Feedback aus den eigenen Reihen bestärkte den Vorstand darin, die unternehmerische Verantwortung als Arbeitgeber, aber vor allem auch die gesellschaftliche Verantwortung als größter Verein Südtirols zu konkretisieren: durch die Bildung einer Arbeitsgruppe zum Thema Nachhaltigkeit. Kurz darauf stand auch schon fest, dass ein Nachhaltigkeitskonzept für das Weiße Kreuz entwickelt werden soll, welches alle auf denselben Weg bringt und dennoch die Unterscheide der Sektionen berücksichtigt. Für die Erarbeitung des Nachhaltigkeitskonzeptes wendete man sich an das Ökoinstitut Südtirol, welches das Weiße Kreuz dabei begleitete.

Themen wie soziale Gerechtigkeit sowie verantwortungsbewusste und umweltfreundliche Handlungsweise stehen bereits im Leitbild des Weißen Kreuzes. Zudem ist es als moderne Hilfsorganisation und attraktiver Arbeitgeber heute unumgänglich sich mit dem Thema zu beschäftigen und im Verein fest zu verankern. Dem Weiße Kreuz ist es wichtig, als größter Verein in Südtirol seine gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen und damit ökologisch noch tragfähiger, sozial noch gerechter und wirtschaftlich noch effizienter arbeiten zu können. Man möchte die große Reichweite, die der Verein besitzt, nutzen und als Botschafter der Nachhaltigkeit verstärkt auftreten. Gleichzeitig geht der Verein so als Vorbild für das politische Ziel der Landesregierung „Südtirol zur nachhaltigsten Region Europas zu machen“ voraus.

2. Engagement im Bereich Nachhaltigkeit

Die Ersten Schritte des Weißen Kreuzes in Richtung Nachhaltigkeit wurden aber nicht erst mit der „Energiekrise“ im Herbst 2022 gegangen, sondern bereits 2012. Damals startete das Projekt „Gesunder Betrieb“, womit regelmäßige Weiterbildungsveranstaltungen zu Ernährung und Bewegung eingeführt wurden. 2018 wurden die ersten E-Autos für Labortransporte angeschafft und in Jahr darauf wurden in allen Sektionen Wasserspender mit kaltem, sprudelndem oder heißem Trinkwasser eingerichtet.

2022 engagierte sich der Verein auf mehreren Ebenen um mehr Nachhaltigkeit. Man begann erstmals ausgemusterte Dienstkleidung wiederzuverwerten (upcycling); die Vereinszeitschrift „LIVE“ wurde CO₂-Neutral gedruckt und es wurde für Energiesparen sensibilisiert.

Im heurigen Jahr erarbeitete das Weiße Kreuz das vorliegende Nachhaltigkeitskonzept und setzte zudem einen Schwerpunkt auf die Mobilität. Es wurde eine Testphase mit einem Elektro-Notarzteinsetzfahrzeug Mercedes Vito gestartet, das Modul „Günstig Tanken“ wurde auf dem System „Mobile Data Terminal“ in den Ambulanzen eingeführt, und es wurden E-Bikes angekauft. Die neue E-Bike-Staffel für Sanitätsdienste kam bereits beim Radtag am Stilfserjoch sowie beim Sella Ronda Bikeday zum Einsatz und erwies sich als wertvolle Ergänzung. Die E-Bike-Staffel ist mit Rettungsrucksäcken und halbautomatischem Defibrillator ausgestattet. Zudem begann heuer eine Pilotphase in den Sektionen Meran, Bruneck, Überetsch sowie in der Landesleitung, diesen wurden jeweils zwei E-Bikes zur Verfügung gestellt. Die Fahrräder sind für alle Angestellten und Freiwilligen Mitarbeiter:innen kostenlos zugänglich und können sowohl für Dienstfahrten wie auch für die Freizeit angemietet werden. Damit möchte der Vorstand einen Benefit für alle Mitarbeiter:innen des Vereins bieten und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Gesundheitsförderung und zur nachhaltigen Ausrichtung des Vereins leisten. Nach ein paar Monaten Laufzeit gibt es bereits sehr positives Feedback von den Sektionen.



3. Methode und Arbeitsschritte

3.1. Das Nachhaltigkeitskonzept

Das Nachhaltigkeitskonzept für das Weiße Kreuz beschreibt die Nachhaltigkeitsstrategie und Entwicklungsziele. Dazu wurden Maßnahmen unter der Beteiligung von allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen ausgearbeitet, mit denen diese Entwicklung mit der notwendigen Transparenz und Sichtbarkeit gesteuert werden sollen.

Es handelt sich um ein Instrument der Unternehmenssteuerung und -kommunikation und beleuchtet die ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen, die aufgrund der ausgeübten Geschäftstätigkeit erzeugt werden. Ziel des Prozesses war es, Maßnahmen für das Weiße Kreuz zu definieren, um eine langfristige und nachhaltige Entwicklung zu fördern bzw. die Umweltauswirkungen zu verringern sowie die soziale und ökonomische Situation zu verbessern.

Die Erarbeitung dieser Maßnahmen basiert auf einer Ist-Erhebung sowie einem partizipativen Prozess, daraus wurde das Nachhaltigkeitskonzept für die kommenden Jahre abgeleitet.

Das Endergebnis ist dieser Bericht mit einem ausführlichen Maßnahmenkatalog als Handlungsempfehlung, sowie Berechnungen der CO₂-Emissionen und definierten Kennzahlen. Abgerundet wird die Strategie mit Empfehlungen für eine konkrete Weiterentwicklung in Richtung Nachhaltigkeit.

3.2. Arbeitsmethode und Partizipation

Für die Erarbeitung des Nachhaltigkeitskonzeptes wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die aus 8 Mitarbeiter:innen des Weißen Kreuzes besteht:

- Alexander Schmid (Vorstand)
- Hannes Plank (Vorstand)
- Ivo Bonamico (Direktor)
- Lukas Mutschlechner (Sektionsleiter Bruneck)
- Georg Windegger (Sektionsleiter Gröden)
- Gerhard Stecher (Sektionsleiter Vinschgauer Oberland)
- Angelika Ladurner (Landesleitung)
- Markus Trocker (Landesleitung)

Die Arbeitsgruppe wurde bei diesem Prozess von den externen Berater:innen des Ökoinstitutes Südtirol unterstützt.

Der sehr prozessorientierte und partizipative Ablauf wurde von der Arbeitsgruppe begleitet, einzelne Schritte und Aufgaben wurden diskutiert und gemeinsam erarbeitet.

Nach einem ersten Kick-off Meeting mit der Arbeitsgruppe wurden mit dem Ökoinstitut Lokalaugenscheine durchgeführt, um eine Grundlage zu schaffen für die Ist-Erhebung. Einerseits wurde die Zentrale des Weißen Kreuzes besichtigt, andererseits ausgewählte Sektionen, die stellvertretend für die kleinen, mittelgroßen und großen Sektionen dienen (Vinschgauer Oberland, Gröden und Bruneck). Anschließend begann das Weiße Kreuz mit der Erhebung ökologischer und sozialer Daten und Kennzahlen. Die Erfas-

sung von qualitativen und quantitativen Daten und Informationen hat den Zweck, die aktuelle Situation zu belegen. Die erhobenen Daten beziehen sich auf das Jahr 2022.

Zu Beginn organisierte die Arbeitsgruppe einen Lehrausflug zum Roten Kreuz in Innsbruck, da auch dieses sich mit dem Thema Nachhaltigkeit gerade vertieft auseinandersetzt und so konnte man sich zu Best Practice Beispielen austauschen.

Um bei der Erarbeitung des Nachhaltigkeitskonzeptes die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen miteinzubeziehen und ihnen die Möglichkeit zu geben sich zu beteiligen, organisierte die Arbeitsgruppe mit dem Ökoinstitut Südtirol einen Workshop mit über 70 Teilnehmer:innen aus den verschiedenen Sektionen und Dienstbereichen. Die Arbeitsgruppe definierte fünf Schwerpunktthemen, zu welchen an verschiedenen Tischen diskutiert wurde. Ziel des Workshops war es, praxisnahe Maßnahmen sowie langfristige Visionen zu diesen Themen zu sammeln.

Als relevante Themenschwerpunkte wurden folgende definiert:

1. Die Mobilität von morgen: ein umweltfreundlicher Fahrplan
2. Ein schonender Umgang mit unseren Ressourcen
3. Die Lebenselixiere: Wasser & Energie
4. Der Mensch im Weißen Kreuz
5. Tue Gutes und sprich darüber: Kommunikation & Sensibilisierung nach innen und nach außen



3.3. Sustainable Development Goals (SDG)

Das Nachhaltigkeitskonzept des Weißen Kreuzes stützt sich auf die internationalen Sustainable Development Goals (SDGs). Die SDGs sind die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, die im Rahmen der Agenda 2030 im Jahr 2015 gemeinsam von allen 193 Mitgliedsstaaten definiert und verabschiedet wurden. Zu den SDGs zählen 17 Ziele mit insgesamt 169 Unterzielen, welche die globale Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene und somit eine

grundlegende Transformation unserer Welt zum Ziel haben. Prinzipiell geht es um die Gestaltung des weltweiten wirtschaftlichen Fortschritts in Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen unserer Erde.

Im Rahmen der Erstellung des Nachhaltigkeitskonzeptes wurden die erarbeiteten Maßnahmen den 17 Entwicklungsziele zugeordnet.



3.4. Die Berechnung der CO₂-Emissionen

Der CO₂-Fußabdruck (engl. Carbon Footprint) wird auch als CO₂-Bilanz bezeichnet und quantifiziert die Menge an Treibhausgasemissionen, die direkt und indirekt in einem Unternehmen im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit anfallen. Somit wird Klarheit darüber gewonnen, welche Aktivitäten wie viel CO₂ erzeugen. Durch dieses Wissen können Einsparpotenziale identifiziert und durch die Definition von passenden Maßnahmen Umweltauswirkungen verringert werden.

Als Standard für die Ermittlung des CO₂-Fußabdrucks werden das „Greenhouse Gas Protocol“ (ISO 14064) und die derzeit einheitlichen und verbindlichen Normen herangezogen. Damit soll eine grundsätzliche Vergleichbarkeit und Seriosität der Ergebnisse gewährleistet werden.

Das GHG-Protokoll sieht vor, dass die CO₂-Emissionen* nach den folgenden drei Bereichen ermittelt und berechnet werden:

Scope 1	Direkte Treibhausgasemissionen	Unternehmensfuhrpark, Heizung aus fossilen Quellen, Klimaanlage etc.
Scope 2	Indirekte Treibhausgasemissionen aus zugekaufter Energie	Strom, Fernwärme, etc.
Scope 3	Indirekte Treibhausgasemissionen	Fremdfahrzeuge, Materialverbrauch, Papierverbrauch, Abfallentsorgung Anfahrt der Mitarbeiter:innen, externe Dienstleister, usw.

*das Ergebnis dieser Berechnungen sind CO₂ Äquivalente (Abk. CO₂eq), das heißt, dass alle Treibhausgase in CO₂ „umgerechnet“ und als solches angegeben werden (meistens mit der Einheit Tonnen)

Diese Bereiche werden im nächsten Kapitel übernommen und im Detail berechnet.

4. Datenerfassung: Ist-Erhebung und CO₂-Fußabdruck

4.1. Ist-Erhebung

Für die Berechnung des CO₂-Fußabdrucks wurden zunächst die Systemgrenzen definiert: Es werden alle relevanten Verbräuche bezüglich Energie, Treibstoffverbrauch, Abfall und Material berücksichtigt. Diese Daten werden nach Möglichkeit für alle 32 Sektionen des Weißen Kreuzes erfasst, sowie auch die Bereiche Motorradstaffel, Pistenrettung usw. Die Flugrettung ist aus der Berechnung ausgenommen (alle Bereiche, also auch Gebäudeverwaltung, Dienstfahrten usw.). Außerdem wurde vereinbart, dass für diese erste Erhebung die Auswertung der Daten für das Jahr 2022 vorgenommen wird. Im Idealfall wird in Zukunft das Monitoring samt Datenerfassung weitergeführt und auch die Daten der Folgejahre ausgewertet. Dies ermöglicht es, einen Trend festzustellen und verschiedene Verbräuche zu relativieren bzw. erste Sparmaßnahmen und Anstrengungen bezüglich Effizienz zu quantifizieren.

Da im Moment in den Sektionen einige Daten nicht zur Verfügung stehen, sind die Ergebnisse nicht vollständig und auch der CO₂-Fußabdruck kann in Zukunft genauer definiert bzw. berechnet werden.

Die Daten werden zu einem großen Teil zentral in der Landesleitung verwaltet, daher konnten viele Informationen direkt bezogen werden. Ein Teil der Informationen ist jedoch nur bruchstückhaft oder gar nicht vorhanden, besonders was die Art der Energie (besteht ein Ökostromvertrag? Zu welchen Anteilen ist die Fernwärme mit Biomasse abgedeckt? usw.) oder die Abfallmengen in den Sektionen betrifft. In Zukunft sollten auch diese besser erhoben werden, damit ein vollständiges Bild gezeichnet und die richtigen Maßnahmen für eine Verbesserung definiert sowie in der Folge überwacht und kontrolliert werden können.

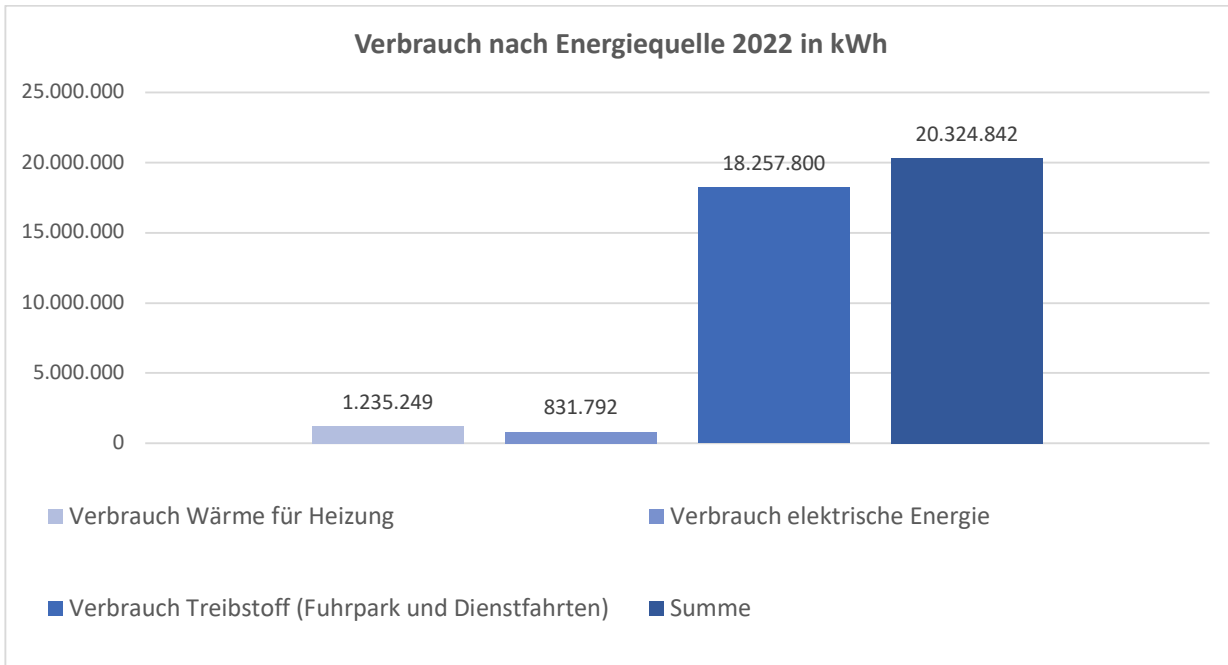
4.2. Ergebnisse

4.2.1. Energie und Treibstoff

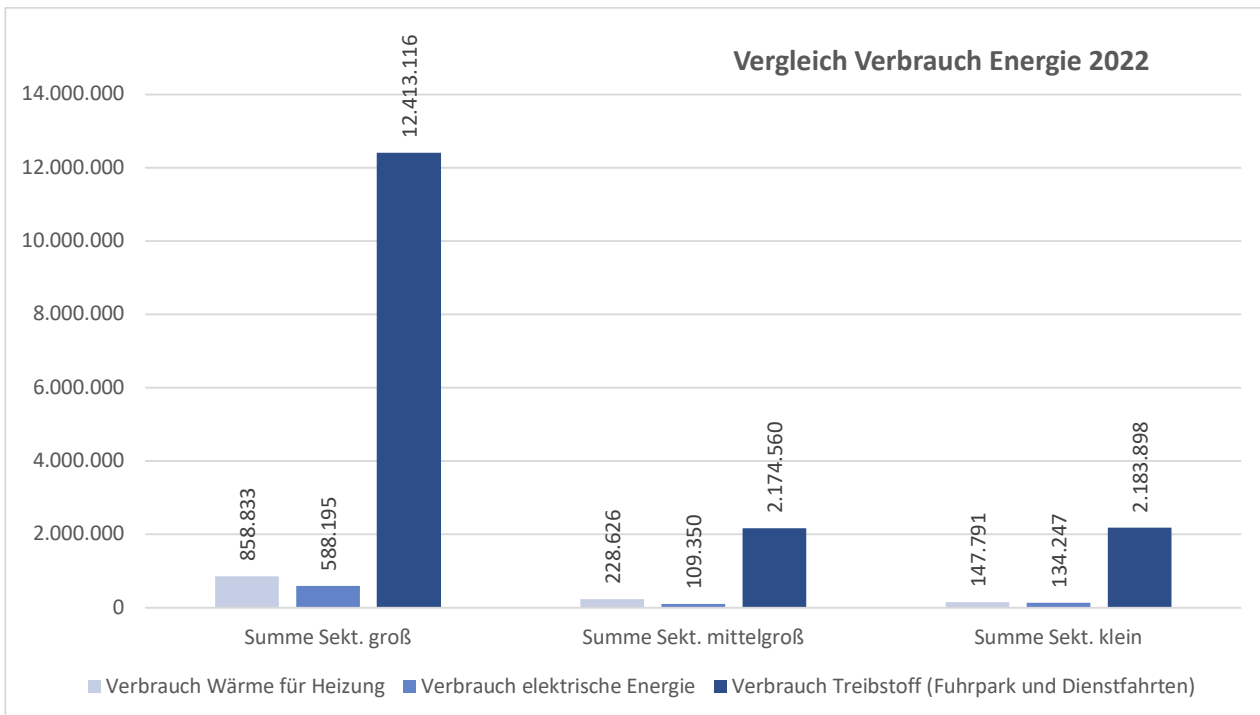
Der Treibstoff- und Energieverbrauch ist für einen Verein wie das Weiße Kreuz, welches mit den Rettungswagen, Ambulanzen und sonstigen Transporten (Krankentransporte, Material für Einsätze usw.) kapillar das ganze Land abdeckt und versorgt, der wichtigste Bereich was Verbrauch und Umweltauswirkungen betrifft. Während Heizenergie und Strom mit erneuerbaren Energieträgern abgedeckt werden kann, ist im Moment beim Transport dies noch nicht so einfach umsetzbar, was einen hohen Ausstoß an Treibhausgasen verursacht. Wie für alle Ressourcen gilt auch hier, dass zunächst effizient und zielorientiert damit umgegangen werden muss, bevor an einen Ersatz mit erneuerbaren Energieträgern oder alternativen Antriebsmitteln gedacht werden soll. Das geht von vorausschauender Planung und Steuerung bis hin zur Sensibilisierung der Nutzer:innen (von spritsparender Fahrweise bis zu effizienter Nutzung von Beleuchtung, passender Einstellung der Heizung usw.). Diese Vorschläge finden sich in den Maßnahmen zu den verschiedenen Themenschwerpunkten wieder.

Aufstellung des Verbrauches von Energie und Treibstoff (in kWh)

Gesamter Verbrauch:

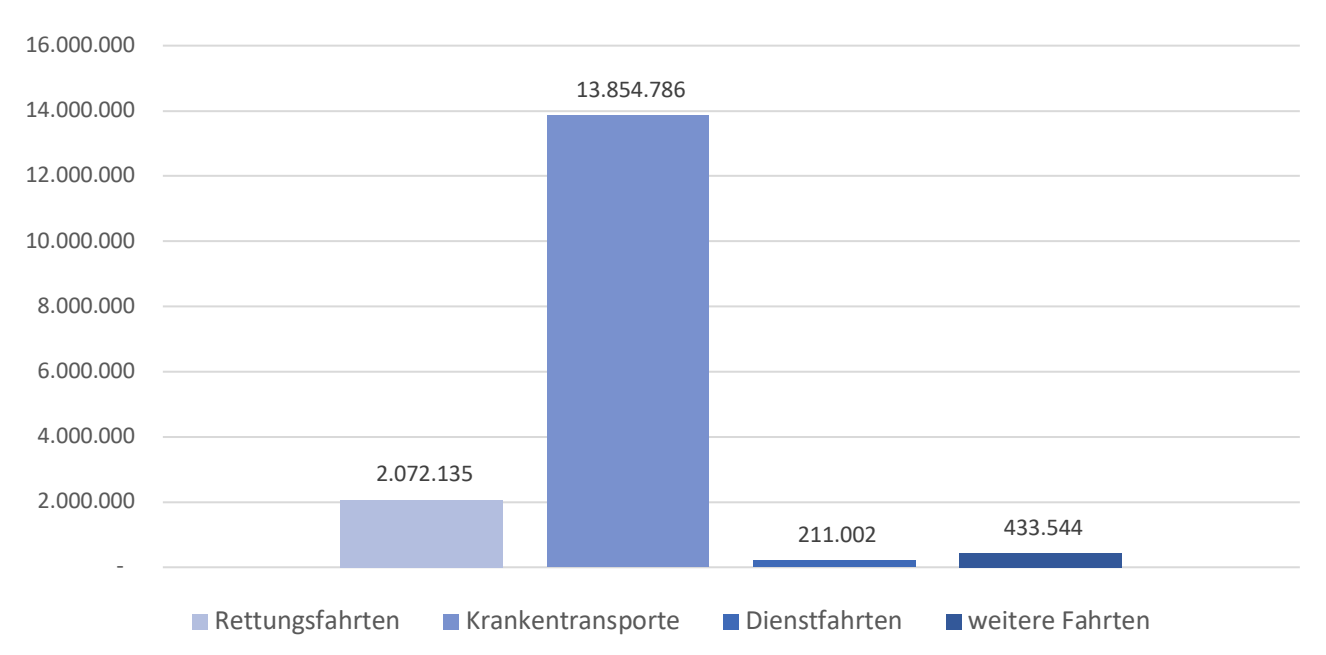


Verbrauch nach Sektionen groß - mittelgroß - klein (Jahr 2022)



Da nicht alle Energiedaten vorhanden sind (Heizung und Stromverbrauch), sind besonders die Treibstoffverbräuche vergleichbar. Zwischen den kleinen und mittelgroßen Sektionen sind in der Summe die Verbräuche ähnlich gelagert. Besonders heben sich die Transporteinsätze bei den großen Sektionen ab. Falls möglich, ist hier mit Optimierungen und Einsparungen anzusetzen.

Verbrauch Treibstoff im Detail



Bei der Aufteilung des Treibstoffverbrauchs in der Graphik sieht man, dass ein erheblicher Anteil der Fahrten den Krankentransporten zuzuschreiben ist. Auch die Kategorie „Weitere Fahrten“ nimmt einen gewissen Anteil ein, so wie auch die Dienstfahrten. Bei beiden wäre der Hebel anzusetzen, möglichst zu reduzieren und Fahrten effizienter zu gestalten.

Den Löweanteil des Verbrauchs (und somit der Emissionen, siehe weiter unten) machen die Krankentransporte aus. Es wurde bereits in der Arbeitsgruppe und auch beim Workshop besprochen, dass nicht alles, aber doch einiges einzusparen möglich wäre. Auch vielleicht eine gewisse Sensibilisierung gegenüber den Mitgliedern könnte angedacht werden. So soll ihnen einfach nur bewusst gemacht werden, dass die Fahrten auch Auswirkungen auf die Umwelt, aber auch die Arbeitsintensität der Mitarbeiter:innen haben und vielleicht kann gemeinsam ein Konzept gefunden werden, um die Bedürfnisse aller bestmöglich zusammenzuführen – im Zeichen der Nachhaltigkeit.

4.2.2. Material und Papier

Material wie Papier und Reinigungsmittel wird zentral von der Landesleitung eingekauft, auch der Druck von Zeitschriften (Mitglieder und Mitarbeiter:innen) sowie Flyer und Broschüren wird zentral verwaltet und kann daher auch leichter positiv beeinflusst werden. So werden die Zeitschriften für Mitglieder und Mitarbeiter:innen seit 2021 klimaneutral gedruckt und fallen somit nicht in das Gewicht der CO₂-Berechnung.

In Kilogramm ausgedrückt wurde im Jahr 2022 folgende Menge Papier verwendet:

Papier	Menge in kg
Papierverbrauch intern (v.a. A4-Blätter)	4.618,95
Toilettenpapier, Papierhandtücher usw.	710,15
Zeitschriften	20.336,00
Summe	25.665,10

Für den internen Gebrauch wurde sehr viel für die Ausdrücke der Dienstpläne und Dispo benutzt. Dazu wurden bereits Überlegungen und Maßnahmen formuliert, um den Verbrauch zu reduzieren. Wo möglich, soll beidseitig gedruckt und Recyclingpapier verwendet werden.

Was die Zeitschriften und Broschüren betrifft, ist der klimaneutrale Druck eine gute Lösung, um CO₂-Emissionen zu kompensieren. Zur Vermeidung der Emissionen trägt hingegen bei, dass bei diesen Medien verstärkt auf digitale Lösungen gesetzt und falls nicht vermeidbar, auf Recyclingpapier gedruckt wird.

Material

Beim Material für die Tätigkeit des Weißen Kreuzes wurde in der Arbeitsgruppe die Vision angesprochen, möglichst Einwegprodukte und Verpackungen (besonders Plastik) zu vermeiden. Kunststoffmaterial soll grundsätzlich durch andere, umweltfreundlichere und recyclingfähige Materialien ersetzt werden. Wo dies nicht möglich ist und aus Systemgründen (Ablaufdatum, Hygienestandards usw.) eine Benutzung beschränkt und Mehrweglösungen unmöglich sind, sollen kreative Lösungen gesucht werden. Beispielsweise wird abgelaufenes Material, welches entsorgt werden müsste, für Kurse und Übungseinheiten verwendet, wo die Qualitätsanforderungen nicht so hoch sind. So sollten möglichst alle Produkte und Abläufe hinterfragt werden, um wenig wegwerfen zu müssen und vieles einem anderen Gebrauch zuführen zu können.

4.2.3. Wasser und Ressourcen allgemein

Wasser

Bei den Treffen mit der Arbeitsgruppe, den Lokalausganscheinern und auch im Rahmen des Workshops wurde das Thema Wasser immer wieder intensiv besprochen und diskutiert.

Das Wasser wird als sehr wertvolle Ressource wahrgenommen und wird nun auch, dank der Wasserspender in den Sektionen, sehr gern als gesundes Getränk in Anspruch genommen, ohne dass dabei Abfall entsteht (Spender oder Leitungswasser statt Plastikflasche). Somit hat eine Sensibilisierung eingesetzt, die sehr wichtig ist und auch zu Hause angewandt werden kann.

Wasserintensive Aktivitäten wie das Waschen der Dienstautos oder der Bettwäsche und Arbeitsbekleidung wurde ebenfalls kritisch betrachtet und bereits erste Maßnahmen getroffen, um diese möglichst zu reduzieren. Ein wichtiger Aspekt ist aber auch hier die Zusammenarbeit und Überzeugung jedes oder jeder Einzelnen, damit diese Maßnahmen auch zu dem versprochenen Erfolg führen. Um den Erfolg zu messen ist es daher umso wichtiger, den Wasserverbrauch in allen Sektionen zu erfassen und laufend zu überprüfen. Da dies leider kaum der Fall ist, sollte daran gearbeitet werden.

Lebensmittel allgemein

Bei Lebensmitteln handelt es sich wie beim Wasser um grundsätzlich wertvolle Ressourcen, die „zu gut für die Tonne“ sein sollten. Daten über Lebensmittelverschwendung, Art und Menge des Einkaufs usw. liegen für eine Auswertung oder Berechnung der CO₂-Emissionen im Moment keine vor, könnten aber in Zukunft ebenfalls erfasst werden (siehe dazu weiter unten bei 4.4. Monitoring). Ein guter Umgang mit den Lebensmitteln, also welche besorgt und verwendet werden sollen, wie diese gekennzeichnet und am Ende entsorgt werden, soll einen Sprung in Richtung Qualität, bewusstem Umgang und Vermeidung von Verschwendungen bewirken. Eventuell könnten auch hier Zuständige ernannt werden, die sich um das Thema kümmern.

Essen und Mensa

Was die Mensa betrifft, wurde bei den Lokalausgaben bereits festgestellt, dass grundsätzlich die Qualität sehr hoch ist und auf hochwertige Produkte wertgelegt wird. Ausbaufähig ist der Anteil an regionalen Produkten (Stichwort Vermeidung von Transport, aber auch regionale Wertschöpfung). Dieser könnte mit der Ausschreibung für die Führung der Mensa zusammenhängen, da regionale Produkte preislich meistens eher im höheren Segment liegen. Angedacht könnte auch werden, dass der Selbstbehalt der Nutzer:innen etwas angehoben werden soll, um den Einkauf regionaler Produkte finanziell zu ermöglichen.

4.2.4. Abfall

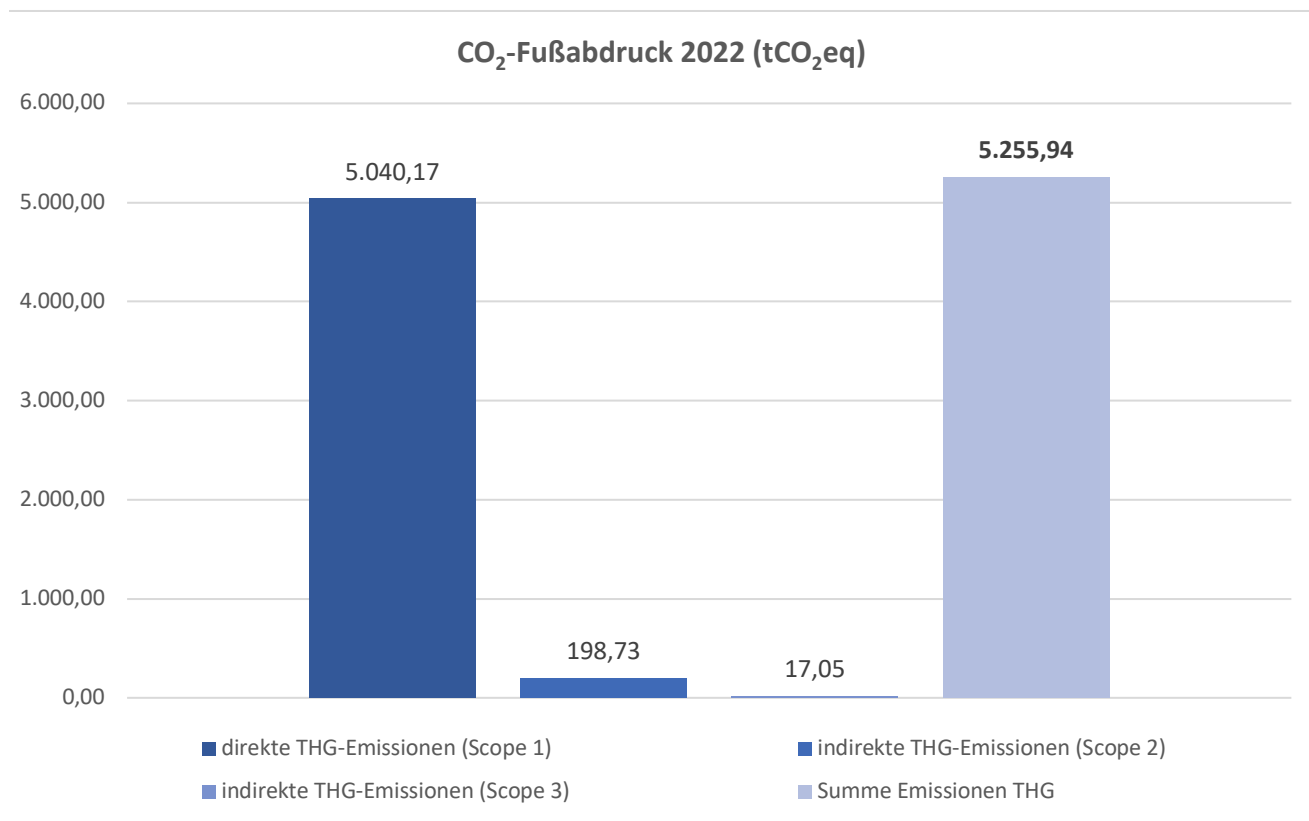
Beim Abfall gilt wie bei allen anderen Ressourcen, dass die Vermeidung die beste Lösung ist. Die Maßnahmen sind daher abgestuft in: vermeiden (Verpackungen, Einwegprodukte usw. - siehe oben), wiederverwenden und am Ende steht eine gut organisierte Abfalltrennung in recycelbare Wertstoffe und unvermeidlichem Restmüll. In manchen Sektionen ist diese Abfalltrennung noch nicht optimal organisiert und könnte daher, passend zum örtlichen Recyclingsystem, aufgewertet werden. Zudem liegen für fast keine Sektion Daten zu den Restmüllmengen vor. Das Monitoring der Abfallmenge würde es erheblich erleichtern, die Erfolge der Maßnahmen zu prüfen und kontinuierlich steigern. Die verrechneten Mengen können auch bei der Gemeinde nachgefragt werden.



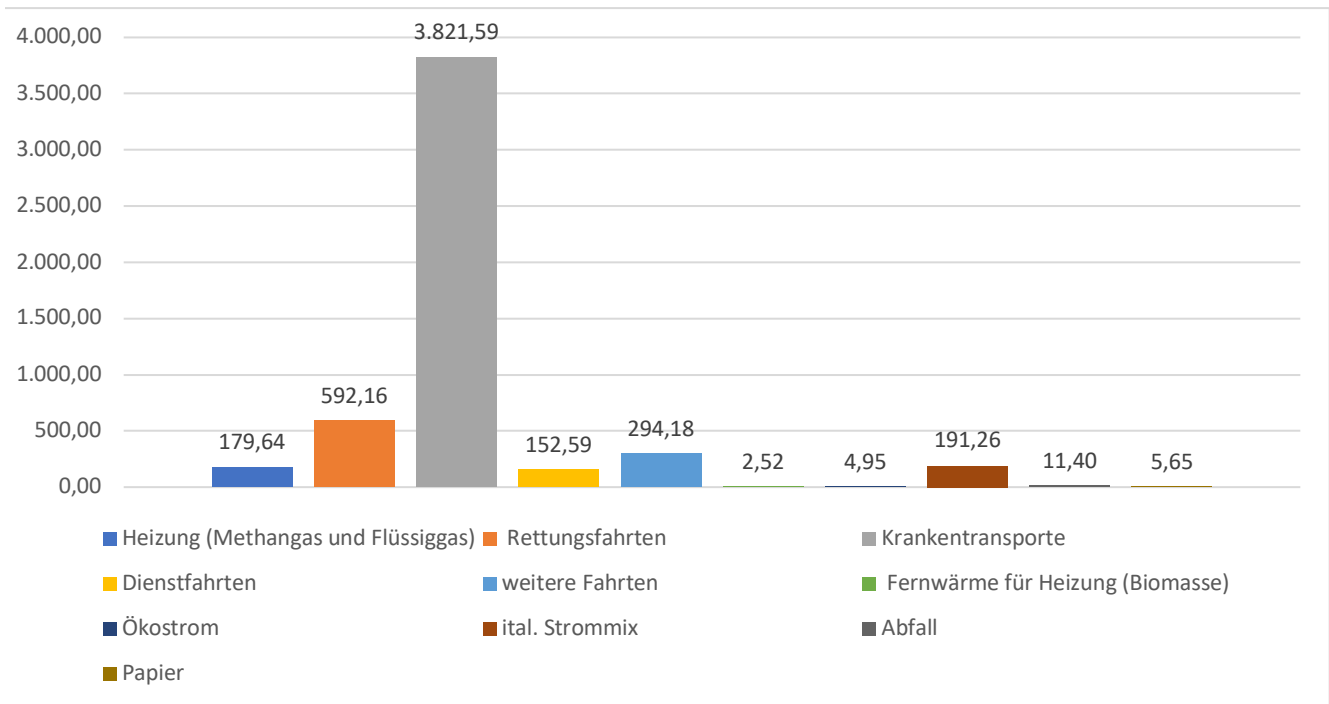
4.3. Der CO₂-Fußabdruck

Für das Jahr 2022 konnte ein CO₂-Fußabdruck für jede Sektion (oder Kostenstelle) sowie für die Gesamtorganisation berechnet werden. Wie schon erwähnt, sind die Daten nicht ganz vollständig, weshalb auch der CO₂-Fußabdruck mit einigen Fehlerquellen behaftet ist. Grundsätzlich ist die Größenordnung jedoch klar, die größten Verursacher können festgestellt und die Reduktionsziele definiert werden.

Der Gesamt-CO₂-Fußabdruck für das Jahr 2022 beträgt 5.255,94 Tonnen



CO₂-Fußabdruck einzelner Bereiche



Auch bei den Emissionen überwiegen die Transporte (Krankentransporte, Rettungsfahrten und weitere Fahrten), auch der bezogene konventionelle Strom (nicht Ökostrom) verursacht einige Emissionen. Heizsysteme mit Gas oder Heizöl verursachen ebenfalls erhebliche CO₂-Emissionen, sind aber leider hier Großteils nicht erfasst.

Bezüglich des Stromverbrauchs und der Heizung wurde bereits erwähnt, dass einige Daten noch fehlen, um ein genaues Bild zu beschreiben. Die Nutzung von Ökostrom und Fernwärme ist auf jeden Fall anzustreben und könnte in den Sektionen, wo dies noch nicht der Fall ist, forciert werden (Gespräche mit dem Hauseigentümer, Installation von PV-Anlagen, Umstieg auf Wärmepumpen usw.). Alle Gemeinden und öffentlichen Einrichtungen sind durch den Landesklimaplan 2040 dazu angehalten, in Zukunft energieeffizienter zu werden und auf erneuerbare Energie zu setzen. Dies kann auch den Gebäuden zugutekommen, in denen das Weiße Kreuz untergebracht ist.

4.4. Ziele und Kennzahlen

Für eine konsequente Nachhaltigkeitsstrategie, die über kurz- mittel - und langfristige Maßnahmen die festgelegten Ziele erreicht, ist die Definition messbarer Kennzahlen wichtig, damit die Erfolge kontinuierlich überprüft werden können. Im Maßnahmenkatalog finden sich diese mit allen Details (inkl. Handlungsempfehlungen usw.). Hier sind die wichtigsten angeführt:

Ziel	Kennzahl
Reduktion des Papierverbrauchs um 15% innerhalb 2025 (inkl. Auflage Zeitschriften und Broschüren/Flyer usw.)	Kg Papier/Jahr
Optimierung der Fahrten und Transporte (Krankentransporte und Weitere Fahrten) mit Reduktion des Treibstoffverbrauchs um 5% innerhalb 2024 und weitere 10% innerhalb 2025	kWh Transport/a; Liter Treibstoff/a
Vollständiges Monitoring und Datenerfassung in allen Sektionen der Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> • Wasserverbrauch • Stromverbrauch • Verbrauch für Heizung und Warmwasser • Restmüllmengen 	m ³ Wasser/Jahr kWh Strom/a kWh Wärme/Jahr kg Restmüll/Jahr
Reduktion des Wasserverbrauches um 15% innerhalb 2025	m ³ Wasser/Jahr
Sensibilisierungsaktionen für Mitarbeiter:innen und Freiwillige, Kommunikation dieser an die Mitglieder	1 Aktion/Jahr
Fortbildungen zum Thema Nachhaltigkeit (im weitesten Sinn) regelmäßig anbieten	4 Stunden/Jahr

Alle diese Maßnahmen führen insgesamt zu einer Reduktion der CO₂-Emissionen und der Umweltauswirkungen der Tätigkeit des Vereins, ohne dessen Kerngeschäft negativ zu beeinflussen. Es geht eher darum, Dinge neu zu denken und alle gemeinsam an diesem Ziel zu arbeiten. Mit dem Monitoring lassen sich die Reduktionen genau quantifizieren.

4.5. Monitoring

Grundsätzlich ist ein Monitoring und damit eine saubere und vollständige Erfassung der Daten wichtig, um die Entwicklungen zu beobachten und die Umsetzung der Strategie und der Maßnahmen konkret überprüfen zu können. Spezifische Daten und Informationen, welche von Sektion zu Sektion auch sehr unterschiedlich sein können (je nach Größe, Struktur und Engagement der Freiwilligen und Mitarbeiter:innen vor Ort) runden das Bild ab. Diese sollten gemeinsam erarbeitet und Verantwortliche bestimmt werden, die sich um dieses spezifische Thema kümmern und der Gruppe helfen, sich laufend zu verbessern. Aufgrund spezifischer Fragestellungen und Erkenntnisse lassen sich auch neue Wege finden, Vorschläge werden eingebracht und in der Gruppe diskutiert und definiert, um die Nachhaltigkeit echt und gefühlt zu leben und somit die gesamte Gruppe auf diesem Weg weiterzubringen.

5. Maßnahmen und Aktionen

Im Laufe des Prozesses und durch die Arbeit der Arbeitsgruppe kristallisierten sich sechs Themenschwerpunkte heraus. Zudem wurden im Workshop, durch die Ist-Erhebung und Lokalaugenscheine verschiedene Maßnahmen gesammelt und den folgenden Themenbereichen zugeordnet.

1. Unternehmensführung
2. Die Mobilität von morgen: ein umweltfreundlicher Fahrplan
3. Ein schonender Umgang mit unseren Ressourcen
4. Die Lebenselixiere: Wasser & Energie
5. Der Mensch im Weißen Kreuz
6. Kommunikation & Sensibilisierung nach innen und nach außen

Das Ergebnis ist ein umfangreicher Maßnahmenkatalog zu den drei Säulen der Nachhaltigkeit. Alle Maßnahmen wurden priorisiert und einem Umsetzungszeitraum von kurz-, mittel- bis langfristig zugeordnet (kurzfristig 2024, mittelfristig 2025-2026, langfristig 2027-2030). Einen Auszug daraus erhalten sie in den folgenden Unterkapiteln 5.1. bis 5.6.

5.1. Unternehmensführung

Worauf kommt es an?

Eine nachhaltige Unternehmensführung verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der sich auf das Management der Nachhaltigkeit im Unternehmen fokussiert. Dabei werden die drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und das Soziale – berücksichtigt. Die ESG-Kriterien (Environment, Social and Corporate Governance) bilden dabei die Rahmenbedingungen für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsfragen innerhalb der Unternehmensführungen.

Im Weißen Kreuz soll langfristig ein allgemeiner Kulturwandel herbeigeführt werden. Ein achtsamer Umgang mit den Ressourcen und den Menschen sind Aspekte der Nachhaltigkeit, die auch im Vorstand in Zukunft regelmäßig thematisiert und nach außen sowie an die Mitarbeiter:innen kommuniziert werden sollen.

Was soll verändert werden – konkrete Aktionen und Maßnahmen

- ↳ Hauptamtliche genauso wie Ehrenamtliche sollen in die Verantwortung genommen werden für einen sparsamen Umgang mit den Ressourcen, für eine umweltfreundliche Mobilität und ein gutes Miteinander. Laufend
- ↳ Nachhaltigkeit soll als Thema im Vorstand und Ausschuss regelmäßig aufgegriffen werden. Laufend
- ↳ Kontinuierliches Monitoring der verschiedenen Verbräuche und des Umsetzungsgrades der einzelnen Maßnahmen. Laufend

- Verbesserung der Datenerhebung für die einzelnen Sektionen, vor allem in den Bereichen Energie, Wasser und Abfall. Kurzfristig
- Ernennung eines Nachhaltigkeitskoordinators oder einer Nachhaltigkeitskoordinatorin in den Sektionen und der Landesleitung mit angemessener Schulung. Kurzfristig

Die aufgelisteten Maßnahmen können folgenden Zielen der SDGs zugeordnet werden:



5.2. Die Mobilität von morgen: ein umweltfreundlicher Fahrplan

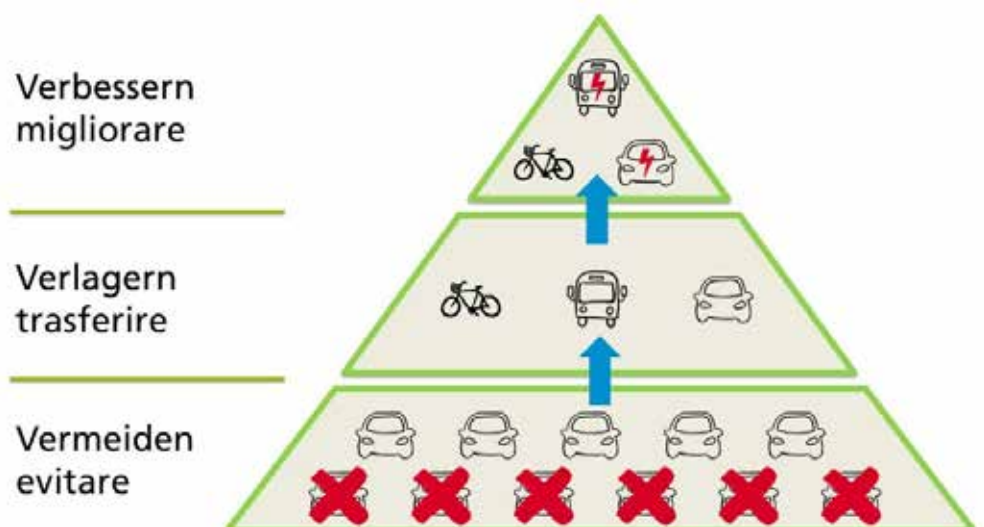
Worauf kommt es an?

Das Weiße Kreuz hat durch seine Tätigkeit einen Schwerpunkt im Bereich Mobilität und ist sich der Ausmaße an Umweltauswirkungen bewusst. Um diese zu verringern, hat man sich mit dem Thema intensiv auseinandergesetzt.

Eine umweltfreundlichere Mobilität soll auf zwei Ebenen geschaffen werden: zum einem gibt es die betriebliche Mobilität, zum anderen die alltägliche und private Mitarbeitermobilität. Das Grundprinzip ist dabei immer, Fahrten zu vermeiden, sie auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel zu verlagern oder letztendlich zu verbessern, zum Beispiel durch alternative Antriebe.

Es geht bei der betrieblichen Mobilität hauptsächlich um eine effizientere Disposition und Nutzung von Transportmitteln. Hier bedarf es einer guten und sauberen Planung sowie eines direkten Austausches mit den Fahrer:innen und dem Sanitätsbetrieb. In der betrieblichen Mobilität des Weißen Kreuzes und den 7.052.454 zurückgelegten Kilometer 2022, liegt großes Potenzial Ressourcen zu schonen und CO₂-Emissionen einzusparen.

Andererseits will das Weiße Kreuz sich auch dafür engagieren, die alltäglichen Fahrten der Mitarbeiter:innen umweltfreundlicher zu gestalten und ihnen im privaten Feld unter die Arme zu greifen. Für die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs wurden bereits E-Bikes für ein Pilotprojekt angeschafft. Zeigt sich dieses Projekt positiv, wird es ausgeweitet.



Was soll verändert werden – konkrete Aktionen und Maßnahmen

- ↳ Schulung für treibstoffsparendes Fahren für Mitarbeiter:innen und Freiwillige, um den Treibstoffverbrauch in Zukunft weiter zu reduzieren. Kurzfristig
- ↳ Das Potenzial effizienter Disposition von Krankentransporten verstärkt ausnutzen und dadurch verursachte CO₂-Emissionen reduzieren. Kurzfristig
- ↳ Schnittstelle zur Vormerkzentrale schaffen und sich für kürzere Wege einsetzen, sowie dafür, Transporte wo immer möglich zusammenzulegen. Kurzfristig
- ↳ Logistik optimieren, um leere Fahrten zu vermeiden. Kurzfristig
- ↳ Sichere Fahrradabstellplätze in den Sektionen schaffen. Mittelfristig
- ↳ Erprobung von Elektromobilität, wie zum Beispiel E-Bikes, wo möglich – sowohl für die Mitarbeitermobilität als auch im operativen Einsatzbereich. Nach der momentanen Pilotphase wird man ein „Bike2Work“-Projekt initiieren, wobei den Mitarbeiter:innen ein E-Bike für einen geringen Monatsbeitrag zur Verfügung gestellt wird, um sie dadurch zu motivieren das Fahrrad im beruflichen und privaten Alltag vermehrt zu nutzen. Mittelfristig
- ↳ Errichtung von Ladestationen für E-Bikes und Elektrofahrzeuge bei den Sektionssitzen. Mittelfristig
- ↳ Finanzielle Unterstützung für alle Mitarbeiter:innen und Freiwilligen zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel (zum Beispiel durch einen Beitrag für den SüdtirolPass). Mittelfristig

Die aufgelisteten Maßnahmen können folgenden Zielen der SDGs zugeordnet werden:



5.3. Ein schonender Umgang mit unseren Ressourcen

Worauf kommt es an?

Die meisten natürlichen Ressourcen stehen uns nicht in unendlichen Mengen zur Verfügung. Dennoch verschiebt sich der jährliche Erdüberlastungstag immer näher an den Jahresanfang. Wir verbrauchen also immer mehr Ressourcen, als unser Planet liefern kann.

Die Digitalisierung spielt beim Thema Ressourcen eine große Rolle und hat viel Potenzial, sie lässt uns an Papier sparen doch hinter der Digitalisierung verstecken sich Ressourcen wie Strom und seltene Metalle.

Das Leitmotiv für jegliches Handeln sollte also immer ein respektvoller und sparsamer Umgang mit den Ressourcen sein.

Im Hinblick auf Mülltrennung oder Upcycling wird im Weißen Kreuz bereits viel getan, doch ein bisschen Luft nach oben wurde dennoch festgestellt.

Wichtig ist das Grundprinzip „auf den Hausverstand zu bauen“ bei allen Mitarbeiter:innen und Freiwilligen zu verankern und für einen schonenden Umgang mit Ressourcen zu sensibilisieren. Oft ist weniger eben mehr und dieses Denken gilt es an alle Mitglieder im Weißen Kreuz weiterzugeben.

Was soll verändert werden – konkrete Aktionen und Maßnahmen

- ↳ Umstellen der Kaffeeautomaten auf Tassen anstatt Plastikbecher. Kurzfristig
- ↳ Ausdrücke und Printmaterial wird zukünftig nur noch auf Recyclingpapier getätigt. Kurzfristig
- ↳ Die Verwendung von Hygienepapier wird reduziert und es wird auch hier auf Recyclingpapier umgestiegen. Kurzfristig
- ↳ Ganz nah dem Motto „weniger ist mehr“ werden auch die Gadgets reduziert und bei der Auswahl auf Regionalität und Umweltfreundlichkeit geachtet. Kurzfristig
- ↳ Reduzierung jeglicher Einweg-Produkte und wo immer möglich Ersatz durch Mehrweg-Produkte. Mittelfristig
- ↳ Wiederverwendung abgelaufener Materialien für Übungszwecke. Mittelfristig
- ↳ Suche nach Desinfektionsmittel mit längerer Haltbarkeit bzw. nach umweltfreundlichen Alternativen. Mittelfristig

Digitalisierung vorantreiben:

- ↳ Broschüren für Mitglieder und Mitarbeiter:innen vermehrt online zu Verfügung stellen und die Auflage auf ein Minimum reduzieren. Kurzfristig
- ↳ Tablets mit digitalem Abo für Tageszeitungen sollen zukünftig die Papierzeitungen in den Sektionen ersetzen. Kurzfristig
- ↳ Einführung „Papierlose Sektionen“ mit digitalen Anzeigetafeln, Dienstpläne und vielem mehr, um weiter Papier einsparen zu können. Mittelfristig

Lebensmittel

- ↳ Der Lebensmittelverschwendung entgegenwirken durch bewussten Einkauf und Beschriftung mit Öffnungsdatum von Verpackungen in den Sektionen sowie in den Mensen Lebensmittelpenden an Lebensmitteltafeln. Kurzfristig
- ↳ Es werden vermehrt auch vegetarische und vegane Speise angeboten und man führt einen Veggie-Day pro Woche in den Mensen ein. Kurzfristig
- ↳ Finanzielle Gestaltung überdenken für Sektionsbudget und Betrag der Ausschreibung für die Mensa, um eine gesunde, regionale und hochwertige Ernährung zu fördern. Mittelfristig

Die aufgelisteten Maßnahmen können folgenden Zielen der SDGs zugeordnet werden:



5.4. Die Lebenselixiere: Wasser & Energie

Worauf kommt es an?

Energie und Wasser sind zwei der wichtigsten Ressourcen und Vieles in unserer Gesellschaft ist von ihnen abhängig. Hinzukommt, dass diese Ressourcen uns größtenteils nur beschränkt zur Verfügung stehen.

Südtirol verfügt über außerordentlich qualitatives Trinkwasser, welches wir jedoch für verschiedene Zwecke gebrauchen. Durch die geringeren und immer extremeren Niederschläge sowie den ansteigenden durchschnittlichen Temperaturen schrumpfen die natürlichen Wasserspeicher – unsere Gletscher – und der Konkurrenzkampf um diese wertvolle Ressource spitzt sich zu.

Gleichzeitig benötigen wir immer mehr Strom für die verschiedensten Tätigkeiten. Zwar optimieren wir die Energieeffizienz unserer Geräte und Gebäude, dabei verlieren wir das jedoch einfache Vermeiden und Sparen oftmals aus dem Auge. Im Gebäude- und Wärmemanagement hat Südtirol in den letzten Jahren stark aufgeholt. Das Weiße Kreuz steht aber dennoch vor der Herausforderung, nicht im Besitz aller Gebäude zu sein in denen sich die Sektionssitze befinden. Der Verein kann daher zum Teil nur auf die öffentliche Hand positiv einwirken, damit auch dort erneuerbare Energiequellen ausgebaut (allen voran Photovoltaik-Anlagen) und die Effizienz der Gebäude gesteigert werden.

Durch sein großes Netzwerk und die flächendeckenden Sektionen ist es umso wichtiger, den Überblick über Stand der Dinge und Verbräuche zu behalten.

Bezüglich eines schonenden Umgangs mit den Ressourcen Energie und Wasser ist auch das Nutzerverhalten von grundlegender Bedeutung. Daher ist der zweite Baustein für die Reduktion des Verbrauches und der CO₂-Emissionen die Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen und der Freiwilligen, ganz nach dem Motto: „mit den Dingen so umgehen als wäre man zu Hause“.

Was soll verändert werden – konkrete Aktionen und Maßnahmen

Wasser:

- ↳ Einheitliche Erfassung aller Wasserverbräuche in allen Sektionen für eine kontinuierliche Kontrolle. Kurzfristig
- ↳ Neuer Reinigungszyklus im Fuhrpark: Die Einsatzfahrzeuge werden außen nur mehr gewaschen, wenn notwendig. Dadurch wird Wasser und Reinigungsmittel gespart und die Beklebung der Fahrzeuge wird zusätzlich geschont. Kurzfristig
- ↳ Personalisierte Bettwäsche für alle freiwilligen Mitarbeiter:innen zur Reduzierung der Waschzyklen. Kurzfristig
- ↳ Förderung eines bedarfsorientierten Waschens der Dienstkleidung in den Sektionen. Mittelfristig
- ↳ Einführung von Regenwassernutzung, wie zum Beispiel für die Autowäsche. Mittelfristig
- ↳ Einsatz von wassersparenden Armaturen in den Strukturen des Weißen Kreuzes und speziell in Wohnräumen. Mittelfristig

Energie:

- ↳ Sensibilisierung für ein energiesparendes Verhalten der Mitarbeiter:innen und Freiwilligen durch ganzheitliche Erfassung, Darstellung und Kommunikation der Verbräuche. Man wird auf die Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen und Freiwilligen setzen, Gebrauch von Bewegungsmeldern und Zeitschaltuhren für eine effiziente Nutzung der Beleuchtung einführen und die Einstellungen der Heizungen optimieren. Kurzfristig
- ↳ Enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden bezüglich Gebäudeeffizienz und erneuerbarer Energien für jene Gebäude, die nicht im Besitz des Weißen Kreuzes sind. Mittelfristig
- ↳ Anbringen von Sonnenschutzfolien, um das Aufheizen der Gebäude im Sommer zu reduzieren. Kurzfristig
- ↳ Energie-Monitoring für alle Sektionen: Aufzeigen des monatlichen Energieverbrauchs am Sektionsitz. Mittelfristig
- ↳ Energetische Sanierung der Gebäude, die im Besitz des Weißen Kreuzes sind. Langfristig
- ↳ Heizsysteme auf erneuerbare Energiequellen umrüsten und auf Wärmepumpe umsteigen wo möglich und noch nicht vorhanden. Mittelfristig
- ↳ Installation von Photovoltaik-Anlagen auf allen verfügbaren Flächen des Weißen Kreuzes. Langfristig

Die aufgelisteten Maßnahmen können folgenden Zielen der SDGs zugeordnet werden:



5.5. Der Mensch im Weißen Kreuz

Worauf kommt es an?

Das Weiße Kreuz ist durch seine 134.978 Fördermitglieder, 3.808 aktiven Helfern und 522 Mitarbeiter:innen der größte Verein Südtirols, und somit ein wichtiger Arbeitsgeber und Multiplikator. Durch seine zivilgesellschaftliche, solidarische und gemeinnützige Tätigkeit sowie der Organisation des Betriebes sind die Menschen im Weißen Kreuz der wohl wichtigste Pfeiler.

Die Menschen im Weißen Kreuz bringen vielfältige Fähigkeiten und Kompetenzen ein und tragen maßgeblich zum Erfolg des Vereins bei. Vertrauen, Ehrlichkeit und partnerschaftliche Zusammenarbeit prägen das Miteinander.

Das Weiße Kreuz möchte vor allem seine Mitarbeiter:innen und aktiven Helfer gezielt fördern, ihre Leistung anerkennen und wertschätzen. Daher ist es dem Weißen Kreuz ein großes Anliegen sich einerseits für die Gesundheit seiner Mitarbeiter:innen und aktiven Helfer einzusetzen, aber ebenso für ein gutes Arbeitsklima und der Akzeptanz von Diversität in seinen verschiedenen Facetten, Familienfreundlichkeit u.v.m.

In Zukunft wird sich die gesellschaftliche Struktur in Südtirol stark verändern (demographischer Wandel, Zuwanderung allgemein, aber auch Abwanderung von jungen Menschen, neue kulturelle Identitäten usw.) und diesen Veränderungen ist im positiven Sinne Rechnung zu tragen, indem sich der Verein darauf vorbereitet und in Dialog mit allen tritt. Die soziale Säule der Nachhaltigkeit gibt Antworten auf Fragen, die in diesem Kontext entstehen können und einen Leitfaden, wie sich alle bestmöglich mit diesen Themen und Herausforderungen auseinandersetzen können.

Was soll verändert werden – konkrete Aktionen und Maßnahmen

- ↳ Proaktive Gesundheitsförderung aller Mitarbeiter:innen durch Sport- und Gymnastikmöglichkeiten vor Ort oder durch Konventionen mit Sporteinrichtungen. Kurzfristig
- ↳ Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mitarbeiter:innen, z.B. durch die Möglichkeit von Home-Office. Kurzfristig
- ↳ Einführung einer einheitlichen Gender-Schreibweise. Kurzfristig
- ↳ Einsatz für eine faire Entlohnung für Mitarbeiter:innen aller Dienstkategorien (Zivil- und Sozialdiener, Angestellte) sowie Lieferanten (z.B. Angestellte der Reinigungsfirmen). Mittelfristig
- ↳ Benefits für Mitarbeiter:innen und Freiwillige schaffen, wie zum Beispiel Gesundheitschecks, private Krankenversicherungen aber auch Ermäßigungskarten in verschiedenen Geschäften. Mittelfristig
- ↳ Förderung einer berufsbegleitenden Weiterbildung für Angestellte. Mittelfristig
- ↳ Auf mehr Inklusion in Bild- und Wortsprache achten, wie zum Beispiel durch Übungspuppen, die verschiedene Kulturen und Geschlechter widerspiegeln. Mittelfristig

Die aufgelisteten Maßnahmen können folgenden Zielen der SDGs zugeordnet werden:



5.6. Kommunikation & Sensibilisierung nach innen und nach außen – Weißes Kreuz als Botschafter der Nachhaltigkeit

Worauf kommt es an?

Einer der wichtigsten Aspekte bei der Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie ist die Sensibilisierung und Einbindung aller Stakeholder. Das Mitwirken jedes Einzelnen ist von enormer Wichtigkeit, da nur so die Philosophie nach außen getragen werden kann und die gewünschten Ergebnisse erreicht werden können. Gleichzeitig möchte man die Themen der Nachhaltigkeit in der Gesellschaft verankern und als „Botschafter der Nachhaltigkeit“ auftreten. Die vielen Freiwilligen und Mitglieder sind wichtige Multiplikator:innen auf diesem Weg. Das Weiße Kreuz als Spiegelbild der Gesellschaft nimmt aktuelle Trends auf und interpretiert sie für die eigene Realität neu.

Im Sinne der Transparenz und aktiven Öffentlichkeitsarbeit bemüht sich der Landesrettungsverein bereits um eine kontinuierliche Pressearbeit. Nach außen möchte man in Zukunft nun vor allem vermehrt über die Fortschritte in Bezug auf die Nachhaltigkeit innerhalb des Betriebes sowie von umgesetzten Projekten berichten.

Innerhalb des Vereines besteht ein Wunsch nach Informationen zu den verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeit. Wichtig dabei ist auch eine regelmäßige Kommunikation und die Einrichtung einer Info-Plattform, wo verschiedene Projekte und Informationen, wie zum Beispiel Verbräuche zu den unterschiedlichen Sektionen, dargestellt werden. Man möchte damit allen die Möglichkeit geben voneinander zu lernen und sich an Best-Practice Beispielen (innerhalb des Betriebes, aber auch an anderen Betrieben) zu orientieren.

Was soll verändert werden – konkrete Aktionen und Maßnahmen

- ↳ „Tue Gutes und rede darüber“ – Laufende Berichterstattung an Stakeholder und Öffentlichkeit über nachhaltige Tätigkeiten und umgesetzte Maßnahmen im Weißen Kreuz nach innen und außen. Laufend
- ↳ Die Umfragen mit den Freiwilligen (2024), Mitgliedern (2025) und Mitarbeiter:innen (2026) für Sensibilisierung und Einbindung zum Thema Nachhaltigkeit nutzen. Laufend
- ↳ Nachhaltigkeitskriterien im jährlichen Audit integrieren, prüfen und Ergebnisse kommunizieren. Kurzfristig
- ↳ Verschiedene Bereiche der Nachhaltigkeit sollen zukünftig als fixer Bestandteil in die Pflichtfortbildungen integriert werden. Kurzfristig
- ↳ Schaffung einer Info-Plattform für alle Sektionen mit Informationen zu Verbräuchen und umgesetzten Projekten in Bezug auf Nachhaltigkeit, um Anreize für ein umweltfreundliches Handeln zu schaffen. Mittelfristig

Die aufgelisteten Maßnahmen können folgenden Zielen der SDGs zugeordnet werden:



6. Ausblick

Im Rahmen der Nachhaltigkeitskonzept mit der dazugehörigen Nachhaltigkeitsstrategie strebt das Weiße Kreuz ein zukunftsorientiertes, wirtschaftliches Arbeiten unter Berücksichtigung ökologischer Grenzen und im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit an. Als Landesrettungsverein sieht sich das Weiße Kreuz in der gesellschaftlichen Verantwortung, alle drei Bereiche der Nachhaltigkeit zu vereinen, sowie als Vorbild und Multiplikator zu agieren.

Auch wenn das Thema Nachhaltigkeit letzthin in der Organisation selbst immer präsenter wurde, war es doch notwendig, eine übergeordnete Nachhaltigkeitsstrategie zu definieren, und diese in den verschiedenen Bereichen zu verankern.

Die ausgearbeiteten Maßnahmen und Ziele werden in die Jahres- und Mehrjahresplanung aufgenommen. Der vorliegende Bericht gilt als Fahrplan für die Zukunft – als Anfang für den begonnenen Nachhaltigkeitsprozess.

Noch wichtiger ist die konsequente Umsetzung der Maßnahmen, um auch wirksame und spürbare Veränderungen zu erzielen. Es liegt nun an den Mitarbeiter:innen und dem Vorstand, diese Maßnahmen umzusetzen, die Ergebnisse laufend zu überwachen und die Nachhaltigkeitsstrategie des Weißen Kreuzes voranzubringen.

Um alle Sektionen auf diesen Weg mitzunehmen und einen Austausch zu fördern, strebt das Weiße Kreuz danach, Nachhaltigkeitskoordinator:innen zu ernennen. Zudem wird es bald eine Nachhaltigkeitsfortbildung geben, bei welcher konkret an „Factsheets“ und Checklisten für die einzelnen Sektionen gearbeitet wird. Diese sollen ein autonomes und kontinuierliches Arbeiten und Monitoring in Zukunft erlauben.

Deshalb werden die Maßnahmen von einem Team koordiniert und überwacht und gemeinsam mit Führungskräften und Mitarbeiter:innen periodisch umgesetzt und weiterentwickelt. Dabei stärkt eine gut funktionierende Kommunikation – nach innen und nach außen – die Effektivität der Maßnahmen und gewährleistet die Einbindung der Stakeholder. So kann es gelingen, langfristige Veränderungen im Weißen Kreuz, bei den Mitarbeiter:innen, Mitgliedern und in der Gesellschaft auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft zu bewirken.

7. Quellenverzeichnis

- KlimaPlan 2040 Südtirol
Klimaplan Südtirol 2040 | Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz | Autonome Provinz Bozen - Südtirol
- Fahrradmobilitätsplan Südtirol
Fahrradmobilitätsplan (greenmobility.bz.it)
- Green Mobility: Pyramide nachhaltige Mobilität
<https://www.greenmobility.bz.it/projekte/die-pyramide-der-nachhaltigen-mobilitaet/die-pyramide-der-nachhaltigen-mobilitaet/>
- Leitfaden Achtsam am Berg, Abfallpyramide

Die Genossenschaft Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige bestätigt die Berechnung der CO₂-Emissionen des Weißen Kreuzes nach dem internationalen Greenhouse Gas Protocol (GHG), entsprechend der ISO 14064 (Scope 1-2-3). Folgend finden Sie eine Auflistung der wichtigsten Quellen, die der Berechnung zugrunde liegen.

- ISPRA:
06.10.2021 gs - Tabella_coefficienti_standard_nazionali_2020_v0.pdf
Fattori emissione produzione e consumo elettricit _2020 v2 (Wert 2019)
La banca dati dei fattori di emissione medi per il parco circolante in Italia (isprambiente.it)
<https://fetransp.isprambiente.it/#/home>
- IPCC: Emissions Factor Database | Greenhouse Gas Protocol ([ghgprotocol.org](https://www.ghgprotocol.org))
- Piani d'azione (pattodeisindaci.eu)
- https://casaclima.co2-rechner.de/de_IT/
- http://images.umweltberatung.at/htm/abfallumrechnungstabelle_wien.pdf
- <https://astat.provinz.bz.it/de/default.asp>
- Umweltbundesamt verschiedene Publikationen
Anlage 1 EBeV 2022 - Einzelnorm ([gesetze-im-internet.de](https://www.gesetze-im-internet.de))
CO₂-Emissionsfaktoren für fossile Brennstoffe ([umweltbundesamt.de](https://www.umweltbundesamt.de))
CO₂-Rechner des Umweltbundesamtes
- Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen ([bmu.de](https://www.bmu.de))
- <https://www.klimaaktiv.at/>
- <https://www.klimaktiv.de/>
- <https://www.papiernetz.de/informationen/nachhaltigkeitsrechner/>
- Bayerische Forstverwaltung: Kohlenstoffspeicherung von Bäumen